nannt. Frau Aloisia Pimminger gehört seit 1. Juli 1951 als Bedienerin zum Personalstand des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung.

Dr. Erich Trinks.

Bundesstaatliche Studienbibliothek.

1951.

Ohne den Betrieb nach außen zu stören, waren alle verfügbaren Kräfte seit September 1950 mit den Vorbereitungsarbeiten zur Handel-Mazzetti-Ausstellung beschäftigt. Sie war als eine ungewöhnliche Ehrung — nur Gerhart Hauptmann war eine solche zu Lebzeiten (1942) zuteil geworden — der großen heimischen Dichterin nach reiflicher Überlegung und Besprechungen mit Hofrat Dr. Franz Berger und Frau Schulrat Frieb schon im Sommer d. J. geplant worden. Der lebhaft widerhall, den sie nach der feierlichen Eröffnung am 10. Jänner 1951 in der Öffentlichkeit gefunden hat, rechtfertigte voll auf das Unternehmen. Der sich wie ein intimes Fest gestalteten Feier wohnten in Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Gleißner Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Rußegger, Bürgermeister Nationalrat Dr. Koref, Generalvikar Lugstein für Se. Exzellenz Bischof Dr. Fließner und zahlreiche Persönlichkeiten des kulturellen und öffentlichen Lebens bei.

Nach den begrüßenden und einführenden Worten überreichte der Direktor als besondere Überraschung den Ehrengästen eine bibliophile Festgabe, die in 400 Exemplaren in der Werkstätte für zeitgemäße Graphik Franz Kling gedruckte letzte Dichtung von Handel-Mazzetti, die Ballade „Renate von Natzmer“, und konnte dann auch mit berechtigter Genugtuung den Teilnehmern die in festlichem Barock wiederhergestellte Schatzkammer des Instituts, das Handschriften- und Inkunabelzimmer, zeigen. Im Auftrag der oberösterreichischen Landesregierung und im Namen der leider abwesenden Dichterin sprach Hofrat Dr. Berger Dank und Anerkennung aus und eröffnete die Ausstellung, über die der im Oberösterreichischen Landesverlag erschienene Führer „E. v. Handel-Mazzetti. Eine Dokumentenschau“ eingehend berichtet. Nachträglich besuchten sie: Se. Exzellenz Bischof Dr. Fließner, Landeshauptmann Dr. Gleißner und Hofrat Dr. Rußegger und Teilnehmer der Österreichischen Historikertagung. Sie war bis 20. September geöffnet und erfreute sich eines relativ guten Zuspruchs.

Am 15. Juni konnte der Zeitschriftensaal eröffnet werden, in dem an die 80 Zeitschriften aller Wissensgebiete den Benützern zur Verfügung stehen. Eine Mappe, die die Schutzumschläge (soweit solche vorhanden) der neuerworbenen Bücher mit Angabe der Signaturen verwahrt, liegt seit kurzem im Lesesaal auf. Ergänzend ist auch dieses Jahr wieder ein Verzeichnis der Neuerwerbungen 1949/50 erschienenen. — Auch ein Gedenkbuch, das die wichtigsten Dokumente zur Entwicklung des Instituts seit 1945 sammelt, wurde von der Direktion angelegt.

Die Bibliothek hat die Werbeausstellung des Linzer Gutenberg-Verlages sowie die Ausstellung „100 Jahre Realschule“ (Linz) mit einigen wertvollen Objekten beschickt.

Am 25. und 26. Jänner, 7. und 8. Februar, 30. März, 5., 19. und 26. Mai fanden offizielle Führungen durch die Ausstellung und die Bibliothek statt. Vom 18. bis 30. Juni las der Direktor vor einem kleinen Kreis geladener Gäste in je zwei Abendstunden Ernst Wiecherts „Missa sine nomine“ (München. Desch. 1951).

Der Direktor wurde in die Jury des Adalbert-Stifter-Preises für volksdeutsche Dichter berufen, nahm am 9./10. Juni als Gast der oberösterreichischen Korporation an der Mariazeller Tagung der österreichischen Buchhändler und Verleger teil und war vom 28. bis 30. Juni in Wien bei der Bibliotheksdirektorenkonferenz und der Feier anlässlich des Wiederaufbaus der Universitätsbibliothek anwesend.

Der „Betriebsausflug“ am 11. Juni nach Grünau—Almsee—Traunsee—Traunfall—Stadl-Paura wurde zu einem schönen, von herzlicher Kameradschaft erfüllten Familienfest.

Für die reichliche Unterstützung aller Unternehmungen ist zu danken: dem Bundesministerium für Unterricht, der oberösterreichischen Landesregierung, dem oberösterreichischen Verein für Denkmalpflege, den Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerken, den Stickstoffwerken, der Vereinigung Österreichischer Papierindustrieller. — Für Büchergeschenke: Amerikanische Militärregierung (Dep. of. Education), Britische Gesandtschaft, Section Information (Innsbruck), Verlag Hollinek, Hofrat Dr. Berger (Linz), Dr. Beurle (Linz), Enrica v. Handel-Mazzetti (Linz), St.-Bibl. Dr. Zechmeister (Wien), Hofrat Dr. Zibermayr (Linz).

Durch Kauf sind der Bibliothek 987, durch Geschenke 177, als Pflichtexemplare 387 und im Tausch 16 Bände zugegangen, darunter

sehr wertvolle antiquarische und Ergänzungserwerbungen, z. B. das Taschenbuch „Iris“ aus 1848 mit den Erstdrucken von Grillparzers „Spielmann“ und Stifters „Prokopus“, der Erstdruck von Schillers Anthologiegedichten, ferner die zehnbändige zweite Auflage von Buchbergers Lexikon für Theologie und Kirche, Thieme-Beckers Künstlerlexikon, Ullmanns monumentale Enzyklopädie der technischen Chemie, das große Chemie- und Physik-Lexikon des Stuttgarter Franckh-Verlages, Kleins neuestes Modelexikon, wertvolle ältere und neuere Stifter-Literatur u. a. m. Die Handschriften- und Autographensammlungen wurden um bisher unveröffentlichte Briefe und das Manuskript vom dritten Band des „Grafen Reichard“ von Handel-Mazetti, um die handschriftliche Widmung der Ginzkeyschen Atterseegedichte bereichert, die Graphikersammlung durch den Ankauf des Entwurfes zu einem Wandteppich von Oskar Sachsperger.

Die Zahl der Leser stieg auf durchschnittlich 2300 monatlich, der benützten Bücher auf 3500, an 6035 Personen wurden 10.459 eigene und fremde Bücher entlehnt, an 11 Personen und Institute 63 Handschriften und Inkunabeln.

Der Direktor wurde zum Oberstaatsbibliothekar ernannt, Frl. Aichinger als Bibl.-Assistentin pragmatisiert.

Dr. Kurt V a n c s a.

Denkmalpflege.

1951.

Die Denkmalpflege in Oberösterreich konnte unmittelbar nach Kriegsende auf bedeutende Entdeckungen hinweisen. Seit dem Jahre 1949 standen demgegenüber hauptsächlich Sicherungsarbeiten im Vordergrund, wobei es insbesondere im letzten Jahr gelungen ist, eine Reihe denkmalpflegerischer Forderungen durchzusetzen, die längst als wünschenswert und notwendig erkannt worden waren, aus wirtschaftlichen Gründen aber nicht erfüllbar erschienen.

Die Bereitstellung reichlicherer öffentlicher Mittel für Aufgaben der Denkmalpflege — ein sichtbares Zeichen des erhöhten kulturellen Verantwortungsgefühls gegenüber den Beständen an Kunst- und Kulturgut, die der letzte Krieg glücklicherweise verschonte — hat es nunmehr ermöglicht, in vielen Fällen entscheidend einzugreifen und drohende Verluste in letzter Minute zu verhindern.

In unserem heimischen Kunstbestand nehmen die zu betreuenden kirchlichen Kunst- und Baudenkmäler eine be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Vanca Kurt

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Bundesstaatliche Studienbibliothek 1951. 57-59](#)